

**Gemeinde Eisingen**

Sachbearbeiter	Karst
Datum	11.03.2021

## **SITZUNGSVORLAGE NR. 3/2021 – 10Ö**

<b>Gremium</b>	<b>zur</b>	<b>Sitzungstermin</b>	<b>Behandlung</b>	<b>Ergebnis</b>
Gemeinderat	Beratung und Beschlussfassung	24.03.2021	öffentlich	

Betreff:

### **TOP 10Ö**

**Teilnahme am Projekt „Gemeinden in Bewegung“ des Ministeriums für Soziales und Integration Baden-Württemberg  
-Beratung und Beschlussfassung-**

### **BESCHLUSSVORSCHLAG:**

1. Der Gemeinderat nimmt von dem vom Ministerium für Soziales und Integration Baden-Württemberg geförderten landkreisweiten Projekt „Gemeinden in Bewegung“ Kenntnis.
2. Der Gemeinderat beschließt die Teilnahme der Gemeinde Eisingen als Pilotgemeinde am landkreisweiten Projekt „Gemeinden in Bewegung“. Die Verwaltung wird beauftragt, eine Kooperationsvereinbarung mit dem Enzkreis abzuschließen.

### **SACHVERHALT:**

Das Thema Inklusion gewinnt durch die UN-Behindertenrechtskonvention, das Landes-Behindertengleichstellungsgesetz Baden-Württemberg und nicht zuletzt durch das Bundesteilhabegesetz in allen Lebensbereichen an Bedeutung. Angesichts des demografischen Wandels sowie rechtlicher Vorgaben steht auch das Thema Barrierefreiheit immer häufiger auf der politischen Tagesordnung.

Hier sind besonders die Kommunen gefragt, da sich vor Ort das alltägliche Leben von Menschen mit Behinderung, älteren Menschen sowie Familien mit kleinen Kindern und Kinderwagen abspielt. In Kindertageseinrichtungen, Schulen, Vereinen, Freizeiteinrichtungen, Gebäuden sowie im gesamten öffentlichen Raum muss Inklusion und die damit verbundene umfassende Barrierefreiheit umgesetzt werden.

Auf kommunaler Ebene gibt es bereits Ideen, Initiativen und Überlegungen, wie vor Ort Bedingungen geschaffen werden können, damit alle Bürger\*innen selbstverständlich und gleichberechtigt am Gemeindeleben teilhaben können. Hier knüpft das vom Ministerium für Soziales und Integration Baden-Württemberg geförderte Projekt „Gemeinden in Bewegung“ an, welches ab 2021 mit anteiliger finanzieller Beteiligung des Enzkreises in den kreisangehörigen Städten und Gemeinden umgesetzt werden soll.

Ziel ist es, das Thema Inklusion als kommunalpolitisches Querschnittsthema zu verankern sowie Strukturen für eine umfassende Teilhabe von Menschen mit Behinderung in der Gesellschaft zu schaffen. Dafür werden sogenannte „kommunale Inklusionsvermittler\*innen (KIV)“ benannt und qualifiziert.

Kommunale Inklusionsvermittler\*innen sind örtliche Ansprechpartner\*innen für das Thema Inklusion. Im Auftrag der Kommune nehmen sie vielfältige Aufgaben wahr: sie schaffen Bewusstsein für Vielfalt; fördern die Beteiligung von Menschen mit Behinderung; vermitteln zwischen unterschiedlichen Interessenslagen, Bedarfen und Erwartungen in Bezug auf das Thema Inklusion; geben fachliche Impulse; unterstützen die Verwaltung sowie örtliche Vereine und Institutionen bei der Weiterentwicklung von Angeboten; fördern den Abbau von Barrieren; initiieren Projekte und bauen Netzwerke und Strukturen auf. Damit leisten die KIV einen wichtigen Beitrag zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention auf lokaler Ebene und zur Entwicklung eines inklusiven Gemeinwesens.

Pilotlandkreise, die das Modell bereits erfolgreich umgesetzt haben, waren u.a. der Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald sowie die Landkreise Emmendingen und Lörrach. Stand heute sind in 35 Gemeinden in den drei Landkreisen 26 KIV tätig. In diesen Gemeinden sind die KIV nicht mehr wegzudenken.

Beachtet wird bei der Umsetzung des Projektes, dass in jeder Kommune die Voraussetzungen und die Herausforderungen sehr unterschiedlich sind.

Demnach kann die Tätigkeit des/der KIV von Kommune zu Kommune unterschiedlich ausgestaltet sein: ehrenamtlich gegen eine Aufwandsentschädigung, auf Basis einer geringfügigen Beschäftigung oder im Rahmen eines bestehenden Stellenumfanges (z.B. durch Aufstockung einer Stelle oder indem ein\* hauptberufliche\*r Mitarbeiter\*in für diese Aufgabe anteilig freigestellt wird). Es können sich auch zwei Personen (z.B. eine Person mit und eine Person ohne Behinderung) die Stelle der/des KIV teilen. Für kleinere Gemeinden besteht auch die Möglichkeit einer interkommunalen Zusammenarbeit.

In Eisingen könnte der/die kommunale Inklusionsvermittler\*in auf 450€-Basis angestellt werden, eine Einbindung in vorhandenen Stellenanteile innerhalb der Verwaltung wird nicht gesehen. Zur Sicherstellung der Kommunikation erhält der Gemeinderat regelmäßig Berichte über die Tätigkeiten des/der KIV.

Finanziert sind über die Projektlaufzeit eine Basis-Qualifizierung für den/die KIV, die vom Landkreis organisierte Prozessbegleitung in Form von regelmäßigen Netzwerktreffen und virtuellen Peergruppen-Coachings, Marketing-Kits (Infos für Homepage, Flyer, Roll-Ups u.a.) sowie die Möglichkeit, auf das reichhaltige Erfahrungswissen aus den Pilotlandkreisen zuzugreifen.

Im Enzkreis erhalten die teilnehmenden Pilotgemeinden während der zweijährigen Pilotphase (Start in 2021) für die ihnen im Zusammenhang mit dem Einsatz eines/r KIV entstehenden Kosten zudem eine pauschale Förderung in Höhe von 3.000 € (Gemeinden bis 10.000 Einwohner\*innen) bzw. 4.500 € (Gemeinden ab 10.001 Einwohner\*innen) pro Kalenderjahr. Hierfür wird eine Kooperationsvereinbarung mit dem Enzkreis abgeschlossen.

Die Kosten für die Gemeinde Eisingen belaufen sich über die Projektlaufzeit folglich insgesamt auf ca. 2500,- €. (2021: keine Kosten, da Start erst 2. Halbjahr; 2022: Kosten für eine 450,- € Stelle abzüglich 3.000,- € Förderung)

Nach der Kick-Off-Veranstaltung haben die Kommunen nun die Möglichkeit, zu entscheiden, ob sie als Pilotgemeinde teilnehmen möchten. Anschließend wird ein gemeinsamer Termin zur Unterzeichnung der Kooperationsvereinbarung abgestimmt. Hierzu soll die Presse eingeladen werden. Danach hat jede Kommune die Gelegenheit, eine geeignete Person zu suchen und zu benennen. Die Basisqualifizierung für die kommunalen Inklusionsvermittler\*innen der Pilotkommunen ist für Juli, September und Oktober (jeweils an einem Tag) geplant. Sowohl die Gemeinden, als auch die KIV werden durch die Beauftragte des Enzkreises für die Belange von Menschen mit Behinderung kontinuierlich begleitet und unterstützt.

Das Projekt ist eine gute Grundlage, um an die bestehenden Aktivitäten in der Gemeinde Eisingen anzuknüpfen, die Perspektive von Menschen mit Behinderung in kommunale Entscheidungsprozesse frühzeitig einzubeziehen, die Zusammenarbeit von Netzwerken auf lokaler sowie auf Kreisebene zu stärken und das Thema Inklusion auf kommunaler Ebene wirksam umzusetzen.

Das 2020 ins Leben gerufene Projekt „barrierefrei Eisingen“ mit externer Beratung soll dann ab Ende 2021 in dieses Projekt übergeführt werden.

#### **ANLAGEN:**

- Ein Beispiel zur Tätigkeit der KIV gibt der Imagefilm aus Kirchzarten wieder, der abrufbar ist unter diesem Link: <https://www.youtube.com/watch?v=XUHzyM-8hmE>
- Projektskizze: Zahlen. Daten. Fakten.